

aus dem bloßen **וכר** die **טו"א** nicht ausgeschlossen werden können? Andererseits heißt es auch in Sifra, Choba, Par. 10, 5: **נקה ולא טו"א**. Warum wird hier das einfache **נקה** als **נקה ודאית** gefaßt und **טו"א** ausgeschlossen<sup>1</sup>? Vgl. noch Sifra Nedaba Perek 18, 10: **וכר או נקה** und **נקה** **והנקה ודאי ולא טו"א**, Tazria Perek 2, 1: **נקה** **אין לי אלא נקה מנין לרבות טו"א**. Nein, hier wie oft lassen sich die verschiedenen Deraschot nur mit der Formel **כל היכא דאיכא למידרש דרשין** erklären. Im Fragment ist aber an dieser Stelle der Sifra<sup>2</sup> nur gekürzt. Ebenso heißt es in Lekach Tob und Sechel Tob z. St. **וכר להוציא טו"א**!

Die eigentlichen Beweise Ginzbergs sind hiermit erschöpft. Seine anderen Ausführungen können wir auf sich beruhen lassen<sup>3</sup>. Wenn er (S. 70) danach meint, daß niemand daran zweifeln würde, daß dieser Midrasch eine Sammlung aus der Schule R. Ismaels benutzte, so sage ich mit ruhigem Gewissen: „Ich bin dieser Niemand.“ Weder die Benutzung einer Sammlung aus der Schule R. Ismaels, noch einer solchen, die auch nur zur Mechilta-Gruppe der Midraschim gehörte, läßt sich nachweisen.

## Die Reichsstadt Köln und die Juden in den Jahren 1685—1715<sup>4</sup>.

Ein Beitrag zur Geschichte der jüdischen Hoffaktoren.

Von Adolf Kober in Köln.

Vom Jahre 1425 bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts haben Juden in der Reichsstadt Köln nicht wohnen dürfen<sup>5</sup>. Nur vorübergehend mit besonderer Erlaubnis des Rates und gegen eine besondere Abgabe<sup>6</sup> konnten sie für eine kurze Frist, und zwar nur

<sup>1</sup> Die Ausführungen Malbims, Wajikra 22 (worauf ich Untersuchungen S. 3, Anm. hingewiesen habe) können nicht befriedigen.

<sup>2</sup> Das Fragment hat den Sifra sicher benutzt, wie auch aus den Anmerkungen G.s zu entnehmen ist. Im übrigen scheint hier der Text fehlerhaft zu sein. Er beginnt mit **שירא**?

<sup>3</sup> Wie z. B. eine Stelle sei im Sinne des R. Jose Haglili zu erklären, der manchmal mit R. Ismael gegen R. Akiba übereinstimme. Oder: die Redewendung im Sifra: **ידו ולא יד בנו לא יד עברו ולא יד שלוחו** und die (offenbar nur aus Sifra gekürzte) Form im Fragment **ידו ולא יד בנו** seien auf die verschiedenen Schulen zurückzuführen; vgl. dazu auch Untersuchungen S. 153. [G. S. 73, sagt selbst: **וכאן נחקר**]

<sup>4</sup> Die Ratsprotokolle der Reichsstadt Köln (= Rpr.) im Historischen Archiv der Stadt Köln sind bisher für die Geschichte der Juden im Rheinland in systematischer Weise nicht herangezogen worden. Es geschieht dies hier zum ersten Male für den Zeitraum von 1685 bis 1715. Warum diese Zeit gewählt worden ist, ergibt sich aus den weiteren Ausführungen. Register — und diese mitunter recht unvollständig — sind zu den Ratsprotokollen erst seit 1696 vorhanden. Herrn Professor Dr. Keussen-Köln, der die vorhergehenden Bände durchgesehen hat, verdanke ich den Nachweis der in diesen letzteren in Betracht kommenden Stellen. Im Text wird auf das Verzeichnis der Namen und nur, wenn es die Klarheit erheischt, auf die Rpr. hingewiesen.

<sup>5</sup> s. Kober im Jüd. Lexikon III S. 770.

<sup>6</sup> „prestitis prestandis“, „servatis servandis“ Rpr. passim.

bei Tag, die Stadt betreten. Von einem städtischen, mit seinem roten Mantel bekleideten Boten<sup>1</sup> gewöhnlich begleitet, durften sie nur diejenigen aufsuchen, zu denen zu gehen der Rat ihnen ausdrücklich erlaubt hatte<sup>2</sup>. Vielfach sind es die Judendoktoren von Deutz und Mülheim, die immer wieder in die Stadt gerufen werden; des weiteren wird solchen Juden, die sich taufen lassen wollen, der Eintritt gewährt. Schließlich werden auch die Vertreter der Deutzer und erbstiftischen Judenschaft gelegentlich zum erzbischöflichen Hof in der Stadt Köln zugelassen. Aber die Stadt sträubt sich dagegen, Juden zu wirtschaftlichen Zwecken Eintritt zu gewähren, selbst als nach dem 30 jährigen Kriege dieselben im Wirtschaftsleben Deutschlands eine besondere Rolle zu spielen begannen und zu jenen Pionieren des Handels zählten, die das durch den 30 jährigen Krieg nahezu vernichtete geschäftliche Verkehrswesen wieder in Gang brachten<sup>3</sup>. Besonders bezeichnend für die Einstellung der Reichsstadt Köln ist eine Stelle aus den Ratsprotokollen vom 14. Juni 1679: „Als von Herren Balderen referirt, wie in daß hospital sanctae Catherine under anderen soldaten ein judd so sehr krank einbracht worden, hatt magistratus denselben baldmöglichst in einen nachen zu fuhren undt auf Deutz übersetzen befohlen“<sup>4</sup>. Noch im Jahre 1784 bitten die Juden des Erbstifts wiederholt, daß sie nicht den Umweg um Köln herum machen müssen, sondern daß es ihnen gestattet sein möge, mit einem Soldaten begleitet durch Köln passieren zu dürfen, und schreiben sie: „da wir doch mit allen Christen und allen Menschen Adam, den ersten erschaffenen Menschen, zum gemeinsamen Stammvater hatten, folglich alle von einem Fleisch und Blut sind“<sup>5</sup>; aber am 24. Januar 1785 werden sie vom Rat „mit ihrem Gesuch ab- und zu geduld verwiesen und hat es beim alten herbringen seinen verbleib“<sup>6</sup>. Wenn in der von mir gewählten Zeit gleichwohl zahlreiche Juden nach Köln hineinkamen, so lag das an den besonderen Verhältnissen jener Tage<sup>7</sup>. In dem sieben Jahre dauernden Kriege zwischen Ludwig XIV. und Holland wurden die Rheinlande zur Wahlstatt. Unter dem Einfluß des Grafen Wilhelm Egon von Fürstenberg hatte sich der Kölner

<sup>1</sup> Als solcher erscheint vielfach der „speyrische Bote“; gelegentlich wird auch ein anderer Bote oder ein Offizier als Begleiter zugelassen. Daß der „speyrische Bote“ vollständig besoffen war, wird gelegentlich berichtet (Rpr. 159, f. 66b v. 4. III. 1712).

<sup>2</sup> Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wird von den Kurfürsten in den Judenordnungen von 1686 und 1700 c. VI an Stelle des „Hohen weltlichen Hofgerichts“ in Köln das „Hohe Gericht zu Bonn“ für Juden zuständig erklärt (St.-A. Köln, Erbstift Köln B 22a n. 27; Scotti, Kurkölnische Verordnungen n. 262; G. Hoffmann, Die Juden im Erbstift Köln im 18. Jahrh. Münchener Dissertation 1928. S. 55).

<sup>3</sup> s. Grunwald, Samuel Oppenheimer und sein Kreis, Wien u. Leipzig (1913), S. 6 ff.

<sup>4</sup> Rpr. n. 126 f. 183a.

<sup>5</sup> Bittschrift, lectum 24. Januar 1785, vgl. Schreiben vom 27. Okt. 1784 in Akten betr. Juden 1646—1794, Stadtarchiv Köln.

<sup>6</sup> Rpr. n. 232 f. 18b.

<sup>7</sup> s. Ennen, Stadt- und Kurstaat Köln seit dem dreißigjährigen Kriege, 2 Bde. 1855, 1856. II, S. 477 ff.; Geschichte des Rheinlandes von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, hrsg. v. d. Ges. f. Rheinische Geschichtskunde, I (1922) S. 231; Tausend Jahre deutscher Geschichte und deutscher Kultur am Rhein, hrsg. v. Aloys Schulte (1925) S. 236 ff.

Erzbischof Maximilian Heinrich 1687 zu einem neuen Bündnis mit Ludwig XIV. von Frankreich verstanden, indem er ihm für den Kriegsfall den Durchmarsch gestattete und seine Armee und seine Festungen überließ. In dem von Ludwig XIV. 1688 eröffneten dritten Raubkrieg ist auch das Kölner Land sein Opfer gewesen. Brandenburger im Verein mit holländischen und anderen deutschen Truppen vertrieben den Feind aus dem Erzstift Köln. Im spanischen Erbfolgekrieg schloß der Kölner Erzbischof Josef Clemens gegen den Willen seines Kapitels 1701 mit König Ludwig XIV. ein zehnjähriges Bündnis ab. So gaben sich denn die Kontingente fast aller Kriegsführenden am Rhein ein Stelldichein, und barg die Reichsstadt Köln zeitweise in ihren Mauern die Soldaten der verschiedensten Armeen. In diesen Kämpfen, da Handel und Wandel sich von den fortwährenden Schlägen nicht mehr erholen konnten, spielen jüdische Hoffaktoren eine wichtige Rolle. Kein Wunder, daß die Kaiser, die Fürsten, die holländischen Generalstaaten für ihre Faktoren den Eintritt in der Stadt Köln unbedingt verlangten. Sie konnten nicht dulden, daß ihre Interessen, die Interessen des Reiches, die Verpflegung der Heere durch die Engherzigkeit der Stadt Köln gegenüber den Juden gefährdet wurden. Wir treffen also jüdische Proveditoren Hollands, kaiserliche kurkölnische, kurpfälzische, kurbrandenburgische, sächsische, münstersche u. a. jüdische Kammeragenten und Hoffaktoren in all diesen Jahren für eine kurze Frist in Köln an. Unter dem 1. Juli 1689 berichten die Ratsprotokolle<sup>1</sup> von der Ankunft des holländischen Generals Barfuß. Schon vorher, am 29. Juni 1689, hatte der jüdische Generalproveditor der holländischen Armee David Perira das gewöhnliche Geleit in Köln erhalten<sup>2</sup>. Am ersten Juli wird dieses auf Ansuchen der alliierten Generalität auch auf die jüdischen Kommissare Abraham Perira, Petrus de Palma, Emanuel Pimentel, Michael Seger, Jacob Bravusa, sowie die Knechte und Juden Hertzog, Salomon, Isaack Jochem und Salomon Polack ausgedehnt; allerdings wird vom Rat der ausdrückliche Vorbehalt gemacht, daß die Genannten nur die holländische Armee zu verproviantieren, aber sonst keine Geschäfte in der Stadt erledigen dürfen, daß sie mit der im nieder-rheinisch-westfälischen Kreis üblichen Münze zahlen und beim Ausladen ihrer Waren aus den Proviantschiffen die gewöhnliche Akzise entrichten sollen<sup>3/4</sup>. David Perira aber ist anscheinend, wie aus unwidersprochenen, sich in den Ratsprotokollen findenden Behauptungen<sup>5</sup> späterer Zeit hervorgeht, nicht nur das Geleit ganz unbeschränkt, sondern auch das Wohnen in Köln gestattet worden. Noch einmal in den Monaten Mai 1703 bis März 1704 ist von jüdischen

<sup>1</sup> n. 136, f. 252b.

<sup>2</sup> ib. f. 249b.

<sup>3</sup> ib. f. 255a.

<sup>4</sup> S. Seeligmann-Amsterdam weist mich hin auf D. S. v. Zuiden, Portugeesche Joden als Proviandeurs van de Staatsche legers (1674—1695) im „Vrydagovend“ Jahrg. V S. 63/64; Correspondentie von Willem III en van Hans Willem Bentinck, eersten graaf von Portland, mitgegeven door N. Japikoe, Haag 1927, 8°, „Ryks geschiedkundische Publicaties. Kleine Serie n. 23“; schließlich D. H. de Castro, De Synagoge der Port. Israel. Gemeende te Amsterdam (Haag 1875), woselbst S. L. David Pereira vorkommt.

<sup>5</sup> Rpr. n. 137 f. 397b vom 13. 1. 1690, vgl. n. 161 f. 200a vom 8. 6. 1714.

Proviantkommissaren der holländischen Armee die Rede. Die Brüder Salomon Abraham und Sußmann Abraham, anscheinend aus St. Goar — Salomon wird gewöhnlich „aus Mainz“ bezeichnet — bringen auf holländischen Schiffen Heu und Stroh für die holländische Armee nach Köln. Der Rat der Stadt hatte einen bequemen Ort außerhalb der Stadt als Magazin dafür zur Verfügung gestellt, aber auch sehr scharfe Bestimmungen bezüglich des Hineinkommens der genannten Juden und ihrer Beauftragten getroffen<sup>1</sup>. Der Resident der holländischen Generalstaaten in Köln, Herr von Bilderbeck, verwendete sich für freies Geleit für Salomon Abraham und dessen Kommis<sup>2</sup>. Sußmann Abraham hatte anscheinend in dem Haus zum Ritter auf dem Heumarkt, das Anna Elisabeth Burchardt von Jacob Liegeois gemietet hatte, Unterkunft gefunden. Aber eben deswegen wurde A. E. Burchardt beschuldigt, das Haus zur offenen Herberge gemacht zu haben, und entstand zwischen Mieter und Vermieter ein langwieriger Prozeß. Die Entscheidung fiel schließlich dahin, daß durch die Aufnahme eines Juden der holländischen und kaiserlichen reichsalliierten Armeen das Haus nicht zur Wirtschaft würde<sup>3</sup>. Ferner ersucht im November 1704 der Resident der holländischen Generalstaaten um freies Geleit für den noch zu nennenden Joseph Cassel von Bonn, der demgemäß auch die Geschäfte der holländischen Armee besorgt haben dürfte<sup>4</sup>.

Wir kommen zu den kaiserlichen Hoffaktoren. Als erster begegnet uns in Köln im März 1686 eine der hervorstechendsten Erscheinungen der Leopoldinischen Ära, Samuel Oppenheimer (1630 bis 1703)<sup>5</sup>, der allmählich alle fiskalischen Lieferungen des Staates, sowie den gesamten Staatskredit auf sich vereinigte. Er war in erster Linie Armeelieferant, sodann Hofflieferant und Hofbankier geworden, und seiner weit verzweigten und mannigfaltigen Tätigkeit entsprach ein ausgebreitetes Netz von Geschäftsbeziehungen. Am 1. März 1690 wird ihm die Erlaubnis zuteil, den kaiserlichen General Freiherrn von Beeck und kurbayerischen Kommissar in Köln aufzusuchen<sup>6</sup>. Am 5. Juli 1694 wird ihm auf sein Ersuchen städtischer Schutz (convoye) für das Schiff, in dem er Früchte für das kaiserliche Magazin den Rhein hinaufführt, gewährt<sup>7</sup>. Vermutlich ist der 21. Dezember 1689 genannte kaiserliche Proveditor Salomon Oppenheim<sup>8</sup> kein anderer als unser Samuel Oppenheim. Ebenso kauft er im Jahre 1696 mit seinem älteren Bruder oder Vetter Moses<sup>9</sup>, der bereits Januar 1694 erwähnt ist und das von ihm gelieferte Pulver in Köln besichtigen

<sup>1</sup> Rpr. n. 150 f. 169b, 173b, 246a, 296a; Rpr. n. 151 f. 93a v. 28. 3. 1704 sprechen von der Räumung des Magazin wegen der Gottestrachtprozession.

<sup>2</sup> n. 150 f. 296a v. 5. 10. 1703.

<sup>3</sup> s. Zivilprozesse n. 916, 1703 Mai 18 bis 1703 Juli 30, Stadtarchiv Köln, Rpr. n. 150 f. 116b.

<sup>4</sup> Rpr. n. 151 f. 338a.

<sup>5</sup> s. Grunwald a. a. O. S. 36 ff.

<sup>6</sup> n. 137 f. 60b.

<sup>7</sup> n. 141 f. 207a.

<sup>8</sup> n. 136 f. 462b.

<sup>9</sup> s. Grunwald a. a. O. S. 38, 39. Der ältere Bruder ist Vorsteher in Heidelberg und Fürth (vgl. Löwenstein, Geschichte der Juden in der Kurpfalz, 1895, 4. Abschnitt), der Vetter wohnt in Koblenz.

darf<sup>1</sup>, einige eiserne Stücke für die kaiserliche Armatur in Ungarn ein und erhält die Erlaubnis, diese auf der Kölner Werft zu probieren<sup>2</sup>. Um dieselbe Zeit begegnet uns der schon genannte Salomon Abraham aus Mainz als kaiserlicher Proviantkommissar in Köln. Er beschafft zwischen 1691 und 1699 Pulver, Bomben, Kugeln und anderes Kriegsmaterial für das kaiserliche Heer<sup>3</sup>. Auf Ersuchen des kaiserlichen Generalfeldmarschalls, des schon genannten Freiherrn von der Beeck, erhalten Michael Cain aus Deutz<sup>4</sup> im Jahre 1689, ein ungenannter Jude Januar 1691<sup>5</sup> und der Jude Elias<sup>6</sup> im Februar desselben Jahres freies Geleit zu ihm nach Köln. Während des spanischen Erbfolgekrieges werden als kaiserliche Hofjuden oder Lieferanten in Köln genannt: im Jahre 1713 Michael Isaak Bock<sup>7</sup>, in den Jahren 1714 und 1715 Keppel Levi Sinzheimer, Salomon Isaak Wertheimer, Jakob Harz (Hirz)<sup>8</sup>. Der Eintritt in Köln wird ihnen zunächst auf drei Tage gewährt; am Abend müssen sie sich nach Deutz übersetzen lassen. Sie verlangen aber durch den kaiserlichen Kommissar die Erlaubnis, in Köln zu wohnen, wie es seinerzeit den holländischen Proviantjudengestattet worden war. Der städtische Rat verhandelte hin und her, trat auch durch einen Beauftragten mit dem General Prinzen von Holstein Beeck in Verbindung. Schließlich bewilligte er am 25. Juni 1714 den drei genannten Juden das freie Geleit. Aber bald darauf wandte er sich dagegen, daß die Zahl der jüdischen Personen, die nach Köln hineinkommen dürften, überschritten und Handel von ihnen betrieben würde. Als nun die vom kaiserlichen Hof in Wien unterstützte Forderung<sup>9</sup> der Proviantjuden erhoben wurde, Tag und Nacht in Köln zu bleiben und für die kaiserlichen Soldaten in Köln eine Bäckerei zu errichten, gab es wohl ein langes Hin und Her zwischen dem Backamt und dem städtischen Rat; anscheinend aber ist ihnen auch dieses Gesuch nicht genehmigt, sondern nur der Einlaß ohne Begleitung des Boten gestattet worden. Immer wieder hat die Stadt trotz kaiserlicher Schreiben<sup>10</sup> eingewandt, daß das freie Geleit mißbraucht würde und fremde Juden, die nichts mit dem Proviantgeschäft zu tun hätten, z. B. aus Düsseldorf sich in Köln ein-

<sup>1</sup> n. 141 f. 18b.

<sup>2</sup> n. 143 f. 163a.

<sup>3</sup> n. 138 f. 125b; n. 145 f. 210b; n. 146 f. 91a, 92b, 95b, 98a.

<sup>4</sup> n. 136 f. 386a; er erhält ferner Einlaß ohne nähere Angabe 10. 8. 1689 (136, 298a), 23. 11. 1689 zusammen mit Cosman Elias Gompertz (136, 433a), 4. 1. 1690 mit seinen Gesellen (137, 7a), 13. 7. 1690 (137, 303b).

<sup>5</sup> n. 138 f. 11b.

<sup>6</sup> n. 138 f. 58b.

<sup>7</sup> n. 160 f. 112a.

<sup>8</sup> n. 161 f. 188b, 190, 200a, 222, 228, 229b, 230b, 244a, 281b; n. 162, 30b, 36b; ob der obengen. K. L. Sinzheimer mit Löw Sinzheim, einem der Bedeutendsten unter den Wiener jüdischen Finanzmännern des 18. Jahrh. (s. Grunwald a. a. O. S. 205—211, B. Wachstein, Die Inschriften des alten Judenfriedhofes in Wien II [1917] S. 280—85) oder mit dessen Neffen Salman Abraham Jakob b. Eisik ha-Levi Sinzheim (s. Wachstein ib. S. 397—400) identisch ist, lasse ich dahingestellt. Ebenso vermag ich nicht festzustellen, mit welchem der Wachstein a. a. O. Register S. 627—630 genannten Wertheimer der obengenannte identisch ist. Jacob Harz (Hertz, Herz) ist vermutlich aus Mannheim (s. S. 417, Z. 28).

<sup>9</sup> n. 161 f. 230b v. 29. 6. 1914.

<sup>10</sup> n. 162 f. 30b v. 25. 1. 1715.

schmuggelten. Es wurde daher die ausdrückliche Angabe der Namen der Juden, die dem Proviantgeschäft oblagen, bei der städtischen Kanzlei verlangt. Besonders aber ist für diese Zeit Emanuel Oppenheimer zu nennen, dessen Namen zwar in den Ratsprotokollen nicht aufgeführt, dessen Aufenthalt in Köln aber ein noch erhaltenes kaiserliches Schreiben Karls VI. vom 21. 6. 1714 dringend fordert<sup>1</sup> und das dazu gehörige Ratsprotokoll sodann bezeugt<sup>2</sup>. Ferner soll der erzstiftisch-kölnische „Liverancier“ Lazarus Levi auf Veranlassung des Generals Prinzen von Holstein Beeck im Dezember 1714 das kaiserliche Proviantwesen regulieren helfen<sup>3</sup>. Schließlich weilt noch der kaiserliche „Liverancierjude“ Juda Hirz im März 1715 in Köln<sup>4</sup>.

Auf Veranlassung oder mit Patent des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz haben in Köln Einlaß gefunden in den Jahren 1690/92 der Vorsteher der Kleveschen Judenschaft Ruben Elias Gomperz aus Wesel<sup>5</sup>, Emanuel Behr<sup>6</sup>, der Resident Aron Beer aus Frankfurt<sup>7</sup> und vor allem der Hof- und Kammeragent Josef Jakob von Geldern aus Düsseldorf<sup>8</sup>, Uurgroßvater Heinrich Heines. Der Kurfürst setzte es durch<sup>9</sup>, daß den Genannten am 13. Dezember 1690 das Geleit unbeschränkt wie im Jahre vorher den holländischen Juden gestattet wird. Sie erhalten statt des livrierten Boten einen Offizier zu ihrer Begleitung in der Stadt Köln, müssen sich aber die Durchsuchung des Gepäcks gefallen lassen, da die Stadt die Einführung falscher Münzsorten befürchtet<sup>10</sup>. Im Jahre 1700 findet auf Veranlassung des kurfürstlichen Residenten ein ungenannter Jude Einlaß; der bekannteste der kurpfälzischen Hof- und Kriegsfaktoren Lemle Moses<sup>11</sup> wird nur einmal im Jahre 1701 in Köln erwähnt<sup>12</sup>. Vor allem haben im spanischen Erbfolgekriege, und zwar in den Jahren 1709/13, drei kurpfälzische Montur-, Proviant- und Fouragelieferanten aus Mannheim Herz Jakob<sup>13</sup>, Herz Moyses und Wolf Levi (Löw)<sup>13</sup> immer wieder Köln aufgesucht<sup>12</sup>.

Von kurbrandenburgischen bzw. preußischen Hoffaktoren — kurbrandenburgische bzw. preußische Truppen sind an den Hauptoperationen im Rheinland in jenen Jahren stark beteiligt und ihre

<sup>1</sup> s. Anlage II.

<sup>2</sup> n. 161 f. 242a vom 11. 7. 1714.

<sup>3</sup> n. 161 f. 428a; vgl. über ihn Grunwald a. a. O. S. 184 ff.

<sup>4</sup> Er erkrankt in Köln; seinem Weibe wird der Zutritt zu ihm gestattet, n. 162 f. 71b.

<sup>5</sup> s. Kaufmann-Freudenthal, Die Familie Gomperz (Frankfurt a. M. 1907) S. 86 ff.

<sup>6</sup> s. Grunwald a. a. O. S. 75, 192, 198.

<sup>7</sup> s. ib. S. 75, 204, 211, 317; J. Kracauer, Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. II (1927) S. 51, 55, 68—70, 219—22; vgl. F. Priebatsch, Die Judenpolitik des fürstlichen Absolutismus im 17. u. 18. Jahrh., Dietrich Schäfer-Festschrift 1915 S. 577; D. Kaufmann, Aus Heinrich Heines Ahnensaal (1896) S. 265.

<sup>8</sup> ib. besonders S. 47—75; im übrigen s. für die Genannten das Verzeichnis s. v.

<sup>9</sup> s. das Schreiben des Johan Wilhelm Pfalzgrafen bei Rhein vom 7. Dez. 1690 in „Akten betr. Juden 1646—1794“.

<sup>10</sup> n. 137 f. 302a, 397b.

<sup>11</sup> s. Löwenstein, Geschichte der Juden in der Kurpfalz I (1895) S. 170 ff.

<sup>12</sup> s. Verzeichnis s. v.

<sup>13</sup> Erwähnt bei Kaufmann, Aus Heinrich Heines Ahnensaal, S. 265.

Ankunft in Köln wird in dem Ratsprotokoll vom 1. Juli 1689 berichtet<sup>1</sup> — haben der Hofjude und Hofjuwelier des Großen Kurfürsten Jost Liebman im Juli 1689<sup>2</sup>, und zwar schließlich ohne Begleitung des livrierten Dieners<sup>3</sup>, ferner ein Gomperz<sup>4</sup>, vermutlich Elias Gomperz aus Kleve<sup>5</sup> in Köln Einlaß gefunden, letzterer noch einmal im September 1689 auf Veranlassung des militärischen Oberhauptes der Kleveschen Landschaft des Generalleutnants von Spaen<sup>6</sup>. Ob auch die anderen Mitglieder der Familie Gomperz, die in den Ratsprotokollen genannt werden<sup>7</sup>, soweit nicht anders angegeben, im Dienste des brandenburgischen Kurfürsten gestanden haben, ist nicht ersichtlich. Ferner liefert der erzstiftische „Liverancier“ Lazarus Levi im Jahre 1709 Fourage für die preußischen Truppen<sup>7</sup> und darf im Juli 1713 Meyer Isaak aus Thal zu Ehrenbreitstein mit seinen Buchhaltern den preußischen Generalquartiermeister Montargi in Köln aufsuchen<sup>8</sup>.

Aus der Landgrafschaft Hessen-Kassel bittet die Landgräfin Maria Eleonore im Jahre 1685 für Salomon Abraham aus St. Goar um freies Geleit, das derselbe auch erhält<sup>9</sup>. Zugunsten des Moyses Susman, der sich 1686 gegen die Stapelordnung der Stadt Köln dadurch vergangen, daß er aus seinem Schiff Wein an Fremde verkauft, verwendet sich vergebens der Landgraf Ernst zu Hessen-Rheinfels<sup>10</sup>. Besonders aber hat die Angelegenheit des schon genannten Susman Abraham gegen seine Gläubiger den städtischen Rat i. d. J. 1711 ff. stark beschäftigt<sup>11</sup>. Susman Abraham von St. Goar hatte an Wilhelm Hausman in Köln Früchte geliefert und das dafür zu zahlende Geld an Joh. Cramer zediert. Da der Vetter des Susman Abraham, der schon genannte Michael Isaac Bock aus Leutesdorf, der in den Ratsprotokollen des Jahres 1703 als dessen und Salomon Abrahams Bedienter bezeichnet wird, eine Forderung von 920,50 Reichstalern aus dem Jahre 1703 an Susman Abraham hatte, hatte er dieses Geld mit Beschlag belegen lassen. Dagegen hatte die Hessen-Rheinfeldische Kanzlei von St. Goar Beschwerde bei der Stadt Köln eingelegt. Es sind in dem Jahre 1711 scharfe Briefe hin und her gewechselt worden. Der Prozeß des Michael Isaac Bock und Erich Lauther gegen den Juden Susman Abraham und Joh. Cramer, die Appellation und Revision in dieser Angelegenheit zogen sich bis 1714 hin und endeten mit der Zurückweisung des Michael Isaac Bock.

<sup>1</sup> Rpr. n. 136 f. 255a.

<sup>2</sup> s. Verzeichnis s. v.; über ihn im allgemeinen s. jetzt Jüdisches Lexikon III 1108, 1109.

<sup>3</sup> Denn aller Wahrscheinlichkeit nach ist der „Jude N. Churbrandenburgischer Hofjubilier“ (s. Verzeichnis s. v. N.) kein anderer als Jost Liebmann.

<sup>4</sup> s. Verzeichnis s. v. N. Gumperz.

<sup>5</sup> s. Kaufmann-Freudenthal a. a. O. S. 34 ff.

<sup>6</sup> ib. S. 35.

<sup>7</sup> Rpr. 156 f. 119b (17. 1. 1709).

<sup>8</sup> s. Verzeichnis.

<sup>9</sup> Rpr. n. 132 f. 131a.

<sup>10</sup> Im Schreiben vom 30. 1. 1686, s. Akten Juden betr. 1646—1794; Rpr. n. 133 f. 128a, 131b, s. auch A. Grebel, Geschichte der Stadt St. Goar (1848) S. 199.

<sup>11</sup> Zivilprozesse 1712 Nov. 5 bis 1714 Okt. 3 (frühere nr. 1419); Rpr. n. 158, 264a, 354, 355, 381, 388, 413b (24. Aug. bis 21. Dez. 1711). Die Entscheidung berichtet Rpr. n. 161 f. 341b unter dem 28. 9. 1714.

Aus Mainz werden in den genannten Jahren zehn Juden genannt<sup>1</sup> — im Juni 1685 verwendet sich der Mainzer Vizekanzler für Moyses<sup>2</sup> — darunter sind die auch sonst bekannten Hayum Gundersheim und Moyses Maas<sup>3</sup>, ferner der schon genannte kaiserliche Proviandjude Salomon Abraham, der anscheinend auch für den Fürsten von Nassau im April 1702 in Köln geschäftlich tätig ist<sup>4</sup>. Da das Stift Münster der Herrschaft des Kölner Erzbischofs unterstand, ist es nicht verwunderlich, daß Abraham Isaak, der Hofjude des Bischofs von Münster, Dezember 1698 in Köln Geleit erhält und anscheinend Kornfrucht hereinbringt<sup>5</sup>, zumal Münstersche Truppen in der Stadt lagen<sup>6</sup>. Seinem Sohne ist es allerdings nur gestattet, am Rheinufer mit den in Betracht kommenden Stellen zu verhandeln; im Jahre darauf erhält derselbe (Isaac Abraham)<sup>7</sup> wiederholt Geleit, darf aber keine Kornfrucht in der Stadt einkaufen<sup>7</sup>. Im Zusammenhang mit dem osnabrückischen Kriegsgesandten wird im April 1715 der klevesche Jude Gomperz<sup>8</sup> — es ist vermutlich Jakob Kleve gemeint<sup>9</sup> — in Köln genannt.

Dadurch, daß Christian August Herzog von Sachsen-Weitz 1695 bis 1725 Domprobst zu Köln und nach dem Weggange Josef Clemens Administrator des Kurfürstentums ist<sup>10</sup>, dürfte vermutlich Meyer von Goltstein, Vorgänger der erzstiftischen Judenschaft<sup>11</sup> im Anfang des 18. Jahrhunderts, sächsischer Hofjude geworden sein<sup>12</sup>. Er und Samuel Buchheimer sind im Auftrage des Herzogs und Kardinal von Sachsen in Köln im Jahre 1706 tätig. Vergebens bemüht sich der Kardinal beim Rat, den freien unentgeltlichen und unbeschränkten Einlaß zu erwirken. Trotz seiner Beschwerde, daß Samuel Buchheimer sich nur drei halbe Tage anstatt der ihm erlaubten drei ganzen Tage des Geleites bedient habe und trotzdem er mit seiner Ungnade droht, wird die Beschwerde von der Stadt zurückgewiesen. Kombinationen von halben Tagen und noch viel weniger von Stunden würden nicht zugelassen. In Anbetracht der für die Geschäfte des Samuel Buchheimer zur Verfügung gestandenen kurzen Zeit werden aber andererseits noch weitere zwei Tage des gewöhnlichen Urlaubs gewährt<sup>13</sup>. Für den Kurfürst von Hannover ist der schon erwähnte Hayum Gundersheim aus Mainz im Jahre 1708 mit Beschaffung von Pulver

<sup>1</sup> s. Verzeichnis s. v. Mainz.

<sup>2</sup> Rpr. n. 132 f. 335b. Ebenso setzt sich 6. Okt. 1717 der Kurf. Mainzische Statthalter für den im Verzeichnis genannten Mainzer Schutzjuden Hayum Gundersheim ein (s. Akten betr. Juden 1646—1744).

<sup>3</sup> s. Salfeld, Ein Synagogenschmuck vom Jahre 1739 (1919) S. 8—7.

<sup>4</sup> Rpr. n. 149 f. 115b.

<sup>5</sup> s. Verzeichnis; über die Genannten sowie im allgemeinen s. Rixen, Geschichte und Organisation der Juden im ehem. Stift Münster (1906) S. 34, 37ff.

<sup>6</sup> Vgl. Ennen a. a. O. II S. 46.

<sup>7</sup> Rpr. 146 f. 369a.

<sup>8</sup> Rpr. n. 162 f. 117.

<sup>9</sup> s. Kaufmann-Freudenthal a. a. O. S. 41 ff.

<sup>10</sup> s. Ennen a. a. O. II passim, insbesondere S. 41, 74 ff., 87; M. Braubach, Die Politik des Kurfürsten Josef Clemens v. Köln (1701—1703), Rheinisches Archiv VI (1925) passim.

<sup>11</sup> s. Verzeichnis s. v.

<sup>12</sup> Er wird zuerst als solcher 10. 9. 1704 genannt (n. 151 f. 264b).

<sup>13</sup> n. 153 f. 194, 210, 211.

in Köln tätig<sup>1</sup>. Zum kurbayerischen Oberst von Schwanefeld erhält am 26. Januar 1691 ein nicht genannter Jude in Köln Geleit<sup>2</sup>. Besonders zahlreich sind die Beziehungen einzelner Juden zum Erzbischof und Kurfürsten, dem Domkapitel und kurfürstlichen Behörden<sup>3</sup>. Es war in den bewegten Tagen, da Wilhelm Egon von Fürstenberg bereits zum Koadjutor des Kölner Erzbischofs gewählt worden war<sup>4</sup>, da erhielt Anfang 1688 der Jude Wolf Wexel aus Straßburg<sup>1</sup>, der sich in Deutz aufhielt, auf besonderen Wunsch des Koadjutors Geleit zu ihm nach Köln, ebenso Marx Levi aus Deutz und Moyses Horn<sup>1</sup> im Februar 1688; freilich ist der Zweck nicht angegeben. Hugo Franz Graf Königseck, der in den 90er Jahren als Statthalter für den jungen Fürsten Josef Clemens die Regierung geführt und 1702 die Mitverwaltung des Kurfürstentums erhielt<sup>5</sup>, wird wiederholt insbesondere von Marx Levi, Moyses Horn, Meyer von Frankfurt<sup>6</sup> aufgesucht. Unter den kurkölnischen Hofjuden spielt in den behandelten Jahren besonders der schon erwähnte Meyer von Goltstein (1692—1714), der Vorgänger der erstiftischen Judenschaft, ferner Josef Cassel (1700—1709), beide von Bonn, und der erstiftische „Liverancier“ Lazarus Levi (1707—1713)<sup>7</sup> eine Rolle<sup>8</sup>. Letzterer verhandelt im April 1709<sup>9</sup> und Seligmann von Bergheim im Februar 1713<sup>10</sup> mit den Landständen des Erzstifts. Eine nicht geringere Tätigkeit entfalten die Vorgänger der erstiftischen Judenschaft Moyses Horn (Mauschel Horn) und Marx Levi in den Jahren 1688—1693, ferner der schon genannte Vorsteher der Deutzer Judenschaft Michael Cahn in den Jahren 1698—1713 und Meyer Cain von Jülich in den Jahren 1712—1713<sup>11</sup>. Ihre Tätigkeit steht zweifellos mit den Kriegen, die im Rheinland sich abspielten, im Zusammenhang, aber bei den meistens mangelnden oder knappen Angaben der Ratsprotokolle über den Zweck des Aufenthaltes der Geleit Begehrenden läßt sich leider nur in den wenigsten Fällen erkennen, ob die Betreffenden zu privaten Geschäftszwecken oder als Vertreter der Judenheit den kurkölnischen Hof aufgesucht haben. Sicher aber ist, daß die Judenschaft zu Deutz in den Jahren 1692, 1703—1713<sup>7</sup>, die erstiftisch kölnische Judenschaft in den Jahren 1690 und 1704

<sup>1</sup> s. Verzeichnis s. v.

<sup>2</sup> n. 138, 34a.

<sup>3</sup> Das Domkapitel wird aufgesucht: 6. 6. 1689 (136, 218b); 8. 2. 1704 (141, 45b); 24. 1., 11. 7., 5. 10., 7. 10. 1707 (154, 20b, 200a, 302b, 305b); 17. 4. 1709 (156, 119b); die kurfürstliche Hofkammer 22. 8. 1692 (139, 329b); der kurkölnische Sekretär 23. 6. 1694 (141, 194b).

<sup>4</sup> s. Ennen I 480.

<sup>5</sup> s. M. Braubach a. a. O. Register S. 238 s. v.; Ennen I S. 475, II S. 87.

<sup>6</sup> 20. 8., 2. 11. 1691; 11. 5. 1693; 12. 2. 1694; 24. 8. 1714 (Jude N. zum Domdechanten Grafen v. Königsegg mit dessen Lakaien) (Rpr. n. 138 f. 267b, 349b; n. 140 f. 163b; n. 141 f. 72b; n. 161 f. 300b).

<sup>7</sup> Verzeichnis s. v.

<sup>8</sup> Vgl. über die hier Genannten G. Hoffmann, Die Juden im Erzstift Köln im 18. Jahrhundert S. 59—62; doch entgegen seiner Behauptung (S. 61) dürften, wie aus obigem hervorgeht, auch während der zwölfjährigen Herrschaft des Domkapitels Aufträge an Juden vergeben worden sein.

<sup>9</sup> s. o. S. 10 Anm. 51.

<sup>10</sup> n. 160 f. 33b.

<sup>11</sup> Vgl. über Meyer Cain v. Jülich: D. Kaufmann, Aus Heinrich Heines Ahnensaal S. 266, Kober in EJ. IX s. v. Jülich.

bis 1712<sup>1</sup> und die damit eng verbundene westfälische Judenschaft in den Jahren 1704—1712<sup>1</sup> bzw. ihre Vorgänger Einlaß in Köln gesucht und gefunden haben, um mit dem kurfürstlichen Hof, dem Statthalter, den kurkölnischen Räten<sup>2</sup> usw. zu unterhandeln. Ferner müssen einzelne Juden auf Veranlassung des hohen weltlichen Gerichts oder des peinlichen Halsgerichts Köln aufsuchen, um gegenübergestellt zu werden oder Zeugnis abzulegen<sup>3</sup>. Was nun das Verhältnis der Juden zur Stadt Köln selbst — abgesehen von der Geleitsurlaubnis — anbelangt, so liefern vereinzelte Juden entweder persönlich oder durch ihre christlichen Faktoren, die sie in Köln haben, vor allem Getreide, aber auch Wein für die Bewohner der Stadt. Als es im Jahre 1699 mit den Getreidevorräten innerhalb der Stadt sehr knapp stand, anhaltende Teuerung herrschte und der Rat jegliche Ausfuhr von Früchten streng verboten hatte<sup>4</sup>, kam ein Vertrag zwischen Stadt und dem vielgeschäftigten kaiserlichen Proviantjuden Salomon Abraham im April 1699 zustande, wonach letzterer Kornfrucht in Köln zu billigem Preis einfuhrte, aber auch  $\frac{4}{5}$  der Ware weiter nach Mainz, Frankfurt und Würzburg schaffen durfte<sup>5</sup>. Ebenso hat anscheinend Haim (= Hayum Gundersheim?) durch seine Faktoren Getreide Januar 1699 nach Köln geliefert<sup>6</sup>. Daß in letzterem Falle und auch sonst Differenzen und Prozesse zwischen Juden und Stadtbewohnern entstanden, ist allzu erklärlich. Ein solcher Prozeß, der die Eigentumsverhältnisse an einer Weinlieferung betraf und die verschiedenen Instanzen seit 1709 beschäftigte, ist der des Juden Schlaum Wolff von Bernkastel<sup>7</sup> gegen den Kölner Bürger Adolf Dussel. Interessant ist auch die Tatsache, daß der kurmainzische Schutzjude Coppel Calmon aus Bingen auf die flehentliche Bitte Kölner Kaufleute das früher abgeschlagene Geleit mit seinem Bedienten im Juni 1710

<sup>1</sup> Verzeichnis s. v.

<sup>2</sup> Die kurkölnischen Räte werden von Juden aufgesucht 1. 3. 1690 (auch der kurkölnische Abgesandte Herr v. Karrich, vgl. über ihn Ennen II S. 477 ff.); 28. 4., 19. 7., 25. 8., 15. 12. 1690 (137, 58a, 117b, 222b, 272a, 401a); 12. 1., 17. 1. 1691 (138, 18a, 23a). In n. 138, 75b v. 7. 3. 1691, n. 139, 28b v. 18. 1. 1692, n. 139, 187a v. 26. 5. 1692 ist zweifelhaft, ob Hof und Räte im Interesse der erzstiftischen Judenschaft (und zwar von Moyses Mauschel Horn) aufgesucht worden sind. Dies scheint mir zweifellos nicht der Fall zu sein 16. 6. 1690 (n. 137, 176a); 9. 7., 18. 7. 1691 (n. 138, 225a, 236a); 30. 4. 1692 (n. 139, 148b); 8. 10. 1692 (n. 139, 389a).

<sup>3</sup> Auf Requisition des Greven des hohen Gerichtes: N. N. 26. 2. 1694 (n. 141, 84b), des hohen weltlichen Gerichtes Levi v. Siegburg 21. 10. 1701 (n. 148, 320b); zur Konfrontierung von Dieben „sicherer Jude von Deutz“ 31. 10. 1695 (n. 142, 267b); um Zeugnis abzulegen „sicherer Jude Lazarus“ 17. 3. 1699 (146, 74b).

<sup>4</sup> s. Sammlung von Ratsedikten vom 5. Dez. 1698.

<sup>5</sup> Rpr. 146 f. 104a, 108a vom 4. u. 10. April 1699.

<sup>6</sup> ib. 146 f. 29b v. 26. 1. 1699; daß vermutlich von Juden Wein nach Köln geliefert wurde, geht auch aus der Geleitserteilung für Calmar, Lorch und Philipp Levy 4. 6. 1692 (n. 139 f. 201b) und dem weiter gen. Prozeß hervor.

<sup>7</sup> s. Verzeichnis s. v.; Zivilprozesse, alte n. 1259a, 1709 Jan. 2 bis 1718 Nov. 27 Schlaum Wolff, Jude aus Bernkastel und Adolf Dussel, Nebenintervenant in einem Wechselprozeß des Schiffers Theißen a. Koblenz; des fernerer *Protocollo revisoris* 1706 Jan. 5 bis 1714 Jan. 20. [NG 136]: f. 494b, 499b, 500b, 509a, 512a, 516a, 519b, 520b, 521b, 522a, 523b, 525a, 527a, 530b, 531b (umfassend die Monate Mai bis Oktober 1711). Rpr. 145 f. 111b wird ein Prozeß der M. C. Funck gen. Bewers gegen Nathan Jude zur Straußen, Rpr. 146, 105b v. 10. 4. 1699 ein Prozeß des Isack Schmalkanten erwähnt.

erhält<sup>1</sup>. Zum Bürgermeister erhält Marx Levi im August 1690 zweimal Geleit<sup>2</sup>, zur Mittwochrentkammer dürfen die Juden N. mit ihren Frauen im Mai 1693 gehen<sup>3</sup>. Durch die Kriegsläufe werden die Judendoktoren von Deutz, die ohnehin von den Kölner Bürgern stark in Anspruch genommen werden<sup>4</sup>, noch öfters in die Stadt gerufen, so z. B. zur Behandlung des schwedischen Hauptmanns Kaspar Knutdreffeling 1690—91<sup>5</sup>, ferner darf Oktober 1714 ein Deutzer Jude 8 Tage lang ohne Begleitung des Dieners nach Köln, um die Pferde des kaiserlichen Generals Prinzen von Holstein Beeck zu kurieren<sup>6</sup>. Daß Konvertiten ohne Schwierigkeiten hineingelassen werden, ist schon erwähnt<sup>7</sup>. Als Ergebnis stellen wir fest: So mancher jüdische Hoffaktor, der uns auch durch seine anderweitige Tätigkeit rühmlichst bekannt ist, sucht in jenen Tagen Köln auf. Aber auch auf bisher wenig gekannte oder unbekannte Persönlichkeiten, wie z. B. auf die Brüder Salomon Abraham und Sußmann Abraham<sup>8</sup>, fällt durch die Ratsprotokolle helles Licht. Jedenfalls wird die Tatsache erhärtet, daß zahlreiche Juden des Rheingebietes, aber auch Berlins, Wiens, Hamburgs und Hollands, deren Namen das anschließende Verzeichnis aufführt<sup>9</sup>, trotz des Widerstandes der Stadt Köln eine nicht unwesentliche wirtschaftliche Rolle in jenen Kriegsläufen und kritischen Zeiten gespielt haben.

## I.

Verzeichnis der in den Ratsprotokollen zwischen 1685 und 1715 genannten Juden<sup>10</sup>.

## A.

- Aaron Beer, 22. 11. 1690 (137, 372a); 1. 12. 1692 (139, 461b).  
 Abraham, 16. 6. 1690 (137, 176a); 22. 10. 1694 (141, 315b).  
 Abraham Hirtz<sup>11</sup>, 25. 8. 1688 (135, 304a).  
 Abraham, kaiserlicher Proviantkommissar, 29. 3. 1699 (147, 92b) [vermutlich = Salomon Abraham v. Mainz].  
 Abraham Samuel, 6. 11. 1690 (137, 38b).  
 Alexander Israel, 6. 5. 1699 (146, 123a).  
 Arndt Isac, 19. 8. 1693 (140, 278b).  
 Arn s b e r g (Westfalen).  
 Mauschel v. A., 1. 3. 1690 (137, 57a).

<sup>1</sup> Rpr. 157 f. 207b; = Copilia Calman v. B., der Juli 1720 in Akten betr. Juden 1646—1759 erwähnt wird.

<sup>2</sup> Rpr. 137 f. 254a, 264b.

<sup>3</sup> Rpr. 146 f. 173b.

<sup>4</sup> s. Verzeichnis s. v. Deutz.

<sup>5</sup> 13. 12., 22. 12., 29. 12. 1690 (n. 137 f. 396b, 409b; n. 138 f. 5b); 5. 1., 19. 1., 19. 2., 7. 3., 28. 3., 30. 4. 1691 (n. 138 f. 10b, 25a, 56a, 75b, 101a, 136a).

<sup>6</sup> 12. 10. 1714 (161 f. 358b); am 9. 2. 1695 war zur Behandlung des kranken Pferdes des regierenden Bürgermeisters von Mockel dem Juden N. N. Geleit erteilt worden (n. 142 f. 34a).

<sup>7</sup> So werden genannt: i. J. 1691 Nathan Levy Goldschmidt, i. J. 1696 Paul Lammers, i. J. 1714 Schöngens v. Deutz, s. Verzeichnis s. v.

<sup>8</sup> A. Grebel, Geschichte der Stadt St. Goar (1848) S. 199 f. erwähnt sie nicht.

<sup>9</sup> Nur ausnahmsweise ist den Genannten das Geleit abgeschlagen worden.

<sup>10</sup> Die Schreibweise der Namen in den Ratsprotokollen ist ungenau und nachlässig. Eine Identifikation der hier vorkommenden Namen ist auch aus diesem Grunde nicht immer möglich.

<sup>11</sup> In Mainz wird a. 1660 ein Abraham Hirtz genannt, s. Salfeld, Bilder aus der Vergangenheit der jüd. Gemeinde in Mainz (1903) S. 39.

## B.

Benjamin Moyses, 9. 1. 1690 (137, 9b).

Bergheim a. d. E. (Berchen).

Seligmann v. B., 16. 11. 1712 (159, 300b); 2. 1., 1. 2. 1713 (160, 27a, 33b).

Bernkastel (Rgzb. Trier).

Schlaum Wolff v. B., 6. 2., 4. 5., 19. 10. 1711 (158, 40b, 136a, 337b).

Bingen.

Aaron Löw v. B., 11. 12. 1709 (156, 493a).

Coppel Calmon, kurmainz. Schutzj. zu B., 11. 6., 13. 6. 1708 (155, 188a, 191b); 28. 5., 2. 6. 1710 (157, 202a, 207b); 1. 8. 1712 (159, 199b); 8. 7. 1715 (162, 206).

Hirsch v. B., 19. 12. 1691 (138, 399a).

Lambgen v. B., 19. 12. 1691 (138, 399a).

Bonn.

Josef Kassel, Hofj. v. B., 26. 3. 1700 (147, 94b); 17. 11. 1700 (147, 347b); 15. 12. 1700 (147, 380a); 21. 3. 1701 (148, 95a); 17. 9. 1703 (150, 253, 54); 13. 2., 19. 11. 1704 (151, 47b, 338a); 15. 6., 2. 12., 16. 12. 1705 (152, 170b, 367a, 382a); 16. 6., 5. 7. 1706 (153, 161, 186a); 24. 1., 11. 4., 5. 10., 7. 10. 1707 (154, 20b, 104a, 302b, 305b); 5. 3. 1708 (155, 78b); 21. 12. 1709 (156, 516b).

Meyer zum (vom) Goltstein zu B., der erzstiftischen Kölnischen Judenschaft Vorgänger, sächs. Hofj. u. Faktor, 22. 8. 1692 (193, 329b); 23. 6. 1694 (141, 194b); 13. 5. 1695 (142, 109b); 17. 9. 1703 (150, 253, 54); 8. 2., 13. 2., 9. 4., 2. 5., 11. 7., 16. 7., 10. 9., 12. 9., 6. 10., 5. 11. 1704 (151, 45, 46, 47b, 102a, 125a, 203b, 209a, 266a, 274b, 289, 322); 22. 6. 1705 (152, 219a); 12. 7., 14. 7. 1706 (153, 193a, 194a); 4. 11. 1707 (154, 346a); 29. 8. 1714 (161, 306a).

Bravusa, Jakob, s. Holländische Armee.

Buck, Kaiserl. Liverancier, 9. 5. 1713 (160, 112a), s. Leutesdorf.

## C.

Cahn [= Kaan, Bürgermeisterei Polch, Kr. Mayen, Rgzb. Koblenz].

Lief J. auf der C., 18. 2. 1704 (151, 53).

Calmar, 4. 6. 1692 (139, 200b).

Cassel, Hirtz, s. Mainz; Cassel, Joseph, s. Bonn.

## D.

Deutz.

Abraham von D., 8. 11. 1703 (150, 300a).

Cahn s. Michael Cahn.

Feist (Fay) v. D., 5. 5., 17. 5. 1688 (135, 144b, 159a).

Isac von D., 21. 5. 1704 (151, 143a).

Jakob Schlam, Judendoktor in D., 8. 6. 1685 (132, 326b).

Josef Dulcken, Vorsteher der Judenschaft zu D., 6. 2. 1713 (160, 36a).

Josef Wallich (Wallach)<sup>1</sup>, 17. 9. 1703 (150, 253/54); 7. 4. 1704 (151, 98b); 11. 12. 1705 (152, 376b).

Judendoktor von D., 9. 5. 1685 (132, 300a); 21. 1. 1686 (133, 38b); 31. 1. 1686 (133, 43b); 26. 5. 1686 (133, 79b); 15. 11. 1686 (133, 328b); 15. 9., 21. 9., 9. 10., 30. 10., 22. 11., 24. 11., 8. 12., 13. 12., 22. 12. 1690 (137, 307a, 313b, 330a, 352a, 371b, 373b, 390b, 396b, 409b); 5. 1., 19. 1., 19. 2., 7. 3., 28. 3., 30. 4., 30. 4., 23. 5. 1691 (138, 10b, 25a, 56a, 75b, 101a, 135b, 136a, 169a); 25. 1. 1692; 11. 8. 1692 (139, 36a, 313b).

Judenschaft zu D., 15. 8., 28. 11. 1703 (150, 223/24, 318b); 25. 4., 21. 5. 1704 (151, 118a, 143a); 3. 2., 6. 2. 1713 (160, 34b, 36a).

Levy Abraham v. D., Judendoktor, 26. 4. 1690 (137, 116b).

Marcks, 5. 5., 17. 5. 1688 (135, 144b, 159a).

Marcus Levy (Marx Levi, Leve), Vorgänger der Judenschaft v. D., 20. 2., 5. 5., 25. 6., 13. 8. 1688 (135, 70b, 144b, 206b, 283b); 1. 8., 12. 9., 9. 12. 1689 (136, 288a, 341b, 449b); 1. 3., 9. 8., 18. 8., 25. 8., 6. 11. 1690 (137, 58a, 254a, 264b, 272a, 356b); 9. 7., 20. 8., 2. 11. 1691 (138, 225a, 267b, 349b); 30. 4. 1692 (139, 148b).

Meyer zu D., 3. 6. 1693 (140, 188b).

<sup>1</sup> Wird wohl versehentlich 18. 2. 1704 „von Bonn“ gen.

Michael Cahn (Cahn, Cain, Caen, Cann), Vorsteher der Judenschaft zu D., 1. 8., 10. 8., 23. 11. 1689 (136, 286a, 298a, 433a); 4. 1., 13. 9. 1690 (137, 7a, 303b); 18. 7. 1691 (138, 236); 15. 2. 1692 (139, 62a); 15. 10. 1698 (145, 310b); 17. 10., 19. 11. 1698 (145, 310b, 312a, 342a); 8. 6. 1705 (152, 164); 11. 7. 1707 (154, 200a); 20. 4. 1708 (155, 131b); 6. 2. 1713 (160, 36a).

Moyses in der Schulen zu D., 26. 1. 1686 (133, 51a).

Moyses Horn (Mauschel Horn), Vorgänger der erzstiftischen Judenschaft, 20. 2., 15. 3. 1688 (135, 70b, 97a); 6. 6. 1689 (136, 218b); 1. 3., 28. 4., 14. 7., 15. 12. 1690 (137, 58a, 117b, 222b, 401a); 12. 1., 17. 1., 7. 3., 20. 8., 2. 11. 1691 (138, 18a, 23a, 75b, 267b, 349b); 18. 1., 26. 5. 1692 (139, 28b, 187a); 14. 1., 11. 5. 1693 (140, 20b, 163b); 28. 11. 1703 (150, 318b).

Salomon Abraham Schlam v. D., 15. 8. 1703 (150, 223/24) [? = dem folgenden].

Salomon Schlam (Schlaum) zu D., 22. 12. 1696 (143, 319a); 24. 5. 1702 (149, 156a); 19. 1., 11. 12. 1705 (152, 19b, 376b); 28. 7., 7. 11. 1712 (159, 197b, 291a).

Schöngens (Konvertitin), 12. 10. 1714 (161, 358b).

Sicherer J. v. D., 31. 10. 1695 (142, 267b).

Wolff, 5. 5., 17. 5. 1688 (135, 144b).

#### Düren.

Gabriel v. D., 4. 5. 1699 (146, 122a).

#### Düsseldorf.

Lazarus Levi v. D., 11. 12. 1709 (156, 493a).

Seligmann Levi v. D., 30. 10., 16. 11. 1699 (146, 318a, 336b).

Solijman v. D., 15. 2. 1702 (159, 54a).

#### E.

##### Ehrenbreitstein.

Meyer Isaac in Thal zu E., 7. 7., 10. 7. 1713 (160, 171b, 173b).

Elias, 21. 2. 1691 (138, 158b).

Eltville (Elvelt, Rheingau).

Mendel Isaac v. E., 22. 8. 1704 (151, 248b).

Emanuel Behr (Bohr), 20. 10. 1690 (137, 344b); 21. 7. 1692 (139, 283b).

[Des] Erzstifts (kölnische, rheinische) Judenschaft, 30. 6., 18. 8. 1704 (151, 195a, 242b); 7. 1., 23. 7., 2. 9. 1705 (152, 7a, 208b, 262b); 24. 11. 1706 (153, 314a); 26. 5. 1710 (157, 199b); 23. 5. 1712 (159, 128b).

#### F.

##### Frankfurt a. M.

Bernhard Moyses, 2. 11. 1701 (148, 328b); 1704 (151, 151a).

Horn, 25. 6. 1688 (135, 206b).

Isaac Oppenheim, 2. 11. 1701 (148, 328b).

Joseph, 7. 6. 1700 (147, 159b).

Joseph Speyer, 8. 3. 1715 (162, 71b).

Marx Levi, 25. 6. 1688 (135, 206b); 6. 11. 1690 (137, 356b); 9. 7. 1691 (138, 225a); 20. 8. 1691 (138, 267b); 30. 4. 1692 (139, 148b).

Meyer, 20. 8. 1691 (138, 267b); 30. 4. 1692 (139, 148b).

Moyses, 7. 6. 1700 (147, 159b).

Salomon Kinkoph, 26. 6. 1713 (160, 157b).

N. N., 23. 10. 1685 (185, 451).

#### G.

Gabriel Can, 8. 10. 1698 (145, 303).

von Geldern.

Joseph Jakob v. G., Kurpfälz. Hofkammeragent, 20. 10. 1690 (137, 344b);

22. 11. 1690 (137, 572a); 21. 7. 1692 (139, 285); 28. 9. 1711 (158, 310b);

7. 6. 1713 (160, 138a); 12. 1. 1714 (161, 22b); 14. 6. 1715 (162, 182).

#### St. Goar.

Gusman<sup>1</sup> Abraham v. St. G., 30. 7. 1700 (147, 223); 4. 8. 1700 (147, 230b); 25. 8. 1700 (147, 263a).

Jacob Hirtz, 25. 8. 1702 (149, 247b).

Salmon Abraham und dessen Schreiber v. St. G., 17. 2. 1685 (132, 131a).

<sup>1</sup> Vielleicht mit dem weiter genannten Susman A. identisch.

Susman Abraham v. St. G., 16. 5., 7. 9., 9. 11. 1703 (150); 24. 8., 30. 10., 2. 11., 2. 11., 25. 11., 2. 12., 21. 12. 1711 (158, 264a, 354a, 355, 380b), 388b, 413b); 25. 11. 1712 (159, 310b).

Gomperz (Gumpertz).

Klevischer Jude G. (vermutlich Jakob G., Jakob Kleve), 12. 4. 1715 (162, 117).

Cosman Elias G., 23. 11. 1689 (136, 433a).

Jakob G., 16. 11. 1699 (146, 336b).

Moyses G., 22. 10. 1692 (139, 408a).

Ruben Elias G. v. Wesel, 14. 2., 16. 2. 1689 (136, 64b, 68b); 27. 1. 1690 (137, 28a); 20. 10. 1690 (137, 344b); 27. 11. 1690 (137, 372a); 21. 7. 1692 (139, 283b).

N. Gumpertz, 22. 7. 1689 (136, 277a); 12. 9. 1689 (136, 337a); 1. 2. 1690 (137, 33a).

## H.

Haim, 26. 1. 1699 (146, 29b).

H a m b u r g.

Josephus Philippus, 27. 2. 1708 (155, 70a).

Hatzfeld (Heutzfeld, Rheinhessen).

Salomon Pirrenheim(er) (Konvertit), 20. 8., 22. 8. 1710 (157, 318, 322a).

Hertz Jacob (Jacob Harz, auch Hirtz), kurpfälzischer Monturlieferant, s. Mannheim.

Hertzog Salomon s. Holländische Armee.

Holländische Armee, als Kommissare anwesende Juden:

Generalproviditor David Perira, Abraham Perira, Petrus de Palma, Emanuel Pimentel, Michael Seger, Jakob Bravusa mit drei Knechten, Hertzog Salomon, Isak Jochem, Salomon Polack, 29. 6., 1. 7. 1689 (136, 249b, 255a).

Horn Moyses (Mauschel Horn), Vorgänger der erzstiftischen Judenschaft s. Deutz.

## J.

Jacob Moyses 25. 8. 1688 (135, 304a); 8. 8. 1692 (139, 311b).

Jacob Wallach und Compagnon, 11. 6. 1688 (135, 187b).

Joseph d'Arzedonde, 8. 2. 1702 (149, 45a).

Joseph Castagno, 8. 2. 1702 (149, 45a).

Joseph Moyses mit Knecht Michael David, 8. 1. 1694 (140, 17).

Josephus Plaar s. Mainz.

Jost Liebman, 13. 8. 1689 (136, 267a).

Juda Hirtz, Kaiserl. Liverancier J., 8. 3. 1715 (162, 71b).

Judenschaft s. Erzstift., Deutzer, Westfälische J.

Isaak Jochem s. Holländische Armee.

Isaak Schlam mit Knecht, 2. 1. 1690 (137, 5a).

Isack Schmalkanten, 10. 4. 1699 (146, 105b).

J ü l i c h.

Meyer v. J., 16. 11. 1712 (159, 300b) [vermutlich = dem folgenden].

Meyer Cain (Cah(e)n, Can) v. J., Liverancier, 11. 5., 12. 8., 22. 8. 1712 (159, 118b, 209b, 219a); 29. 3., 5. 5. 1713 (160, 79b, 107b).

## K.

K e m p t e n (Rheinhessen).

Marx Beil v. K., 3. 4. 1703 (160, 85b).

K r e u z n a c h

Abraham Seeligmann v. K., 3. 2. 1710 (157, 49b).

## L.

Laimel Moyses, kurfürstl. (pfälz.) Proviantfaktor, 7. 11. 1701 (148, 333b).

Lambertus Levy s. Metz.

Lammers Paul (Konvertit), 4. 8. 1696 (143, 104b).

Layser Levy, 14. 10. 1709 (156, 414b).

Landau, 15. 6. 1701 (148, 185b).

Lazarus, 13. 3. 1699 (147, 74b).

Lazarus Levi, erzstift. Liverancier, 17. 4., 19. 6., 8. 11. 1709 (156, 119b, 226a, 450b); 17. 1., 22. 1., 3. 3., 17. 3., 31. 3., 21. 4., 14. 5., 14. 7., 1. 8. 1710 (157, 27b, 33a, 97b, 126b, 139a, 166a, 183b, 268a, 294b); 11. 2., 9. 3., 30. 3., 6. 5., 20. 5., 25. 5., 6. 6., 29. 6., 25. 7., 7. 9., 30. 9. 1712 (159, 31b, 73a, 89a, 115b, 126b, 130b, 139a, 167a, 195a, 230a, 254a); 2. 1. 1713 (160, 5b).

- Leeb Maynzer (mandator nomine Salomon Abrahams), 18. 2., 28. 2., 25. 3. 1707 (154, 49b, 59b, 86a).  
 Leutesdorf (Rbz. Koblenz).  
 Michael Isaac Bock (Buck) v. L., 12. 5. 1710 (157, 183a); 24. 8. 1711 (158, 264a); 25. 11. 1712 (159, 310b); 28. 9. 1714 (161, 341b).  
 Levi s. Düsseldorf, Seligmann Levi.  
 Levy Heyman, 14. 4. 1706 (153, 92a).  
 Lief s. Cahn.  
 Linz (Rhein).  
 Moyses Horn v. L., 18. 2. 1704 (151, 53); 12. 8., 22. 8. 1712 (159, 209b, 219a).  
 Lorich, 4. 6. 1692 (139, 200b).

## M.

## Mainz.

- Abraham v. M., 1. 9. 1688 (135, 310a).  
 Hayum Gundersheim (Haim Guntersheim), 23. 6. 1705 (152, 187b); 23. 11. 1708 (155, 389b).  
 Hirtz Cassell v. M., 29. 5., 1. 6. 1699 (146, 146b, 149a); 5. 8., 8. 8. 1701 (148, 252b, 254b).  
 Johann Meyer v. M., 13. 5. 1705 (152, 136a).  
 Josephus Moyses Platz (Plaar) v. M., 21. 5. 1710 (157, 193b); 12. 6. 1713 (160, 143a).  
 Meyer v. M., 1. 9. 1688 (135, 310a).  
 Moyses v. M., 18. 6. 1685 (132, 335b).  
 Moyses Maas v. M., 9. 11. 1703 (150, 302a).  
 Nathan Gunde v. M., 13. 5. 1705 (152, 136a).  
 Salomon Abraham, kaiserl. Proviantj. u. Proveditor der holländischen Generalstaaten, 13. 4. 1691 (138, 125b); 27. 6. 1698 (145, 216b); 27. 3., 1. 4., 3. 4., 8. 4., 10. 4., 22. 6., 1. 7. 1699 (146, 91a, 95b, 98a, 104a, 108a, 170b, 180b); 8. 2., 7. 4. 1702 (149, 45a, 115b); 2. 7., 4. 7., 4. 7., 7. 9., 5. 10., 9. 11. 1703 (150, 169b, 172, 173b, 246a, 296a, 303); 28. 3. 1704 (151, 93a); 25. 3. 1707 (154, 86a); Angestellter des S. A., 4. 7., 5. 10., 9. 11. 1703 (150, 172, 296a, 303).

## Mannheim.

- Herz (Hirtz, Harz) Jacob v. M., kurpfälz. Monturlieferant, 25. 11., 6. 12. 1709 (156, 470a, 484b); 16. 6. 1710 (157, 228a); 4. 3., 18. 11., 28. 11., 30. 11. 1712 (159, 305a, 313b, 315a); 9. 2., 29. 6. 1713 (160, 38b, 161a); 30. 5., 1. 6., 8. 6., 22. 6., 25. 6., 27. 6., 29. 6., 9. 7., 23. 7., 8. 8. 1714 (161, 188b, 190, 200a, 222, 228, 229b, 230b, 240b, 244a, 281b).  
 Hertz Moyses v. M., 31. 3., 19. 5. 1710 (157, 139a, 189b).  
 Wolf Levi (Löw, Leeb) v. M., kurpfälz. Monturlieferant, 27. 1., 21. 2. 1710 (157, 39a, 83a, 287a); sein Knecht, 21. 2. 1710 (157, 83a).  
 Marcus Levy (Marx Leve, Levi), Judenvorgänger, s. Deutz.  
 Maria Catharina Euskirchen (Konvertitin), 1697 (144, 165b)<sup>1</sup>.  
 Mehlem<sup>2</sup>.

- Judenmedicus v. M., 21. 5. 1694 (141, 158a).

## Metz.

- Lambertus Levi (Levy) Deutz, J. v. M., 22. 7. 1698 (145, 257b); 9. 4. 1710 (157, 154a); 31. 8. 1714 (161, 310).  
 Meyer, 20. 7. 1689 (136, 275a); 17. 1. 1691 (138, 23a); 11. 5. 1695 (142, 107b).  
 Michael Cann s. Deutz.  
 Michael David s. Joseph Moyses v. Mainz.  
 Michael Isaac Bock s. Leutesdorf.  
 Michael Isaac, 7. 9. 1703 (150, 246a); vermutlich mit dem vorgen. identisch.  
 Moyses, 13. 7. 1689 (136, 267a); 8. 10. 1692 (139, 389a); s. auch M. Gumpertz.  
 Moyses Isaac, 24. 1. 1687, 28. 1. 1687 (134, 35b, 70b).  
 Münster, Abraham Isaac v. M., 1. 12., 3. 12. 1698 (Sohn erwähnt) 145, 354b, 355b), (145, 355b); 13. 12., 14. 12., 23. 12. 1699 (146, 366b, 367b, 369a, 381a, Isaac Abraham, Hofj. in M.<sup>3</sup>).  
 Moyses Susmann, 1. 5., 6. 5. 1686 (133, 128a, 131b).

<sup>1</sup> Im Register als Jude bezeichnet.

<sup>2</sup> Ob statt Mühlheim a. Rh. verschrieben, lasse ich dahingestellt.

<sup>3</sup> Sohn des vorigen, wenn nicht ein Schreibfehler und Identität vorliegt.

## N.

- Nathan, J. zur Straußen, 26. 3. 1698 (145, 111b).  
 Nathan Levy Goldschmidt (Konvertit), 30. 11. 1691 (138, 376b).  
 N., Kurbrandenburg. Hofjuwelier (s. Jost Liebman), 22. 7., 25. 7. 1689 (136, 277a, 279a).  
 Jude N., 19. 8. 1689 (136, 306b); 8. 1. 1691 (138, 11b); 12. 2. 1694 (141, 72b); 26. 2. 1694 (141, 184b); zur Kur eines Pferdes: 9. 2. 1695 (142, 34a).  
 Die Juden N. mit ihren Frauen, 22. 5. 1693 (140, 173b).

## O.

- Oppenheimer (Oppenheimb, Oppenheimber).  
 Emanuel O., kaiserl. Hofjude, Oberfaktor u. Proviantadmodiator im Reich<sup>1</sup>, 11. 7. 1714 (161, 242a ff.).  
 Moyses O., 8. 1. 1694 (141, 18b), 27. 6., 2. 7. 1696 (143, 163a, 164a).  
 Salomon O., kaiserl. Proveditor, 21. 12. 1689 (136, 462b).  
 Samuel O., kaiserl. Faktor, 11. 3. 1686 (133, 86b), 1. 3. 1690 (137, 60b); 5. 7. 1694 (141, 207a); 27. 6., 2. 7. 1696 (143, 163a, 164a).

## P.

- Palma, Petrus de, s. Holländische Armee.  
 Perira, Abraham ibid.; David ibid.  
 Philipp Levy, 2. 12. 1689 (136, 443a); 4. 6. 1692 (139, 20b).  
 Philipp, dr. med., 10. 3. 1690 (137, 72b); 26. 1. 1691 (138, 34a); 2. 2. 1691 (138, 40b).  
 Philipp Nathan Levi, 9. 1. 1690 (137, 9b).  
 Pimentel Emanuel s. Holländische Armee.  
 Polack Salomon ibid.

## R.

- Rüdesheim.  
 Lazarus Levi, 29. 6. 1708 (155, 218a).

## S.

- Sal(o)mon Abraham, Proveditor der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, s. Mainz.  
 Salomon Abraham, s. Mainz.  
 Salomon, 16. 5. 1691 (138, 155b).  
 Samuel Buchheimer, 14. 7., 20. 7. 1706 (153, 194, 210).  
 Schlaum Wolff, 6. 2., 4. 5., 19. 10. 1711 (158, f. 40b, 136a, 337b).  
 Seger, Michael, s. Holländische Armee.  
 Sieburg (Rbz. Köln), Levi v. S., 21. 10. 1701 (148, 320b).  
 Sinzheimer, Keppel Levi, kaiserl. Proviantjude, 30. 5. 1714 ff. (161, 188b, 190, 200a, 222, 228, 229b, 230b, 244a, 281b; 162, 30b, 36b).  
 Sittard (holl. Provinz Limburg).  
 Levi Jacob v. S., 9. 5. 1713 (160, 108a).  
 Sußmann, Abraham, Bruder des Salomon Abraham, Proveditor, s. St. Goar.

## St.

- Strasbourg.  
 Wolff Wexell von St., 26. 1., 30. 1. 1688 (135, 31b, 41b).

## V.

- Valach<sup>2</sup>, Jacob, 11. 6. 1688 (135, 187b).  
 Voß, 17. 1. 1691 (138, 23a).

## W.

- Wallach (Wallich), Josef, s. Deutz.  
 Wertheimer, Salomon Isaac, kaiserl. Proviantj., s. Sinzheimer.  
 Wesel.  
 Ruben Elias Gompertz s. Gompertz.  
 Samuel Jacob, 24. 6. 1695 (142, 155b).  
 Westfälische Judenschaft, 18. 8. 1704 (151, 242b); 25. 5. 1712 (159, 128b).  
 Wolf Leeb s. Mannheim.

<sup>1</sup> Siehe o. S. 417.

<sup>2</sup> Valach ist ein Ort im Kreis Mörs.

## II.

**Kaiserliches Schreiben an die Stadt Köln betr. den Hoffjuden  
Emanuel Oppenheimer, 1714 Juni 21.<sup>1</sup>**

Historisches Archiv der Stadt Köln:  
Akten Judengeleit 1646—1764.

Carl der sechste von Gottes gnaden Erwählter Römischer Kayser  
zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs etc.

Ehrsambe liebe getreue: Unß hat Unsere Kays. Hoffcammer zu Unserem besonderen mißfallen in unterthänigkeit zu erkennen gegeben, welchergestalt Unserem Kays. Hoffjuden, Oberfactor und jetzigen Proviant Admodiatoren im Reich, Emanuel Oppenheimer, oder dessen leuthen, bey Ihrem für Unsere im Reich stehende Kays. Völccker obhabenden proviantirungs werkh, der freye ein- und außgang in Unserer und deß Reichs Statt Cöllen sehr schwehr gemacht werde, indeme nemlich dieselbe mit großer mühe auff drey täge einen paß erhalten und dafür drey frantzösische Louys d'or: nebst dreym Rthlr. für Eweren so genanten Herrn Diener, entrichten müßen. Wan nun diese Ewere Zumuthung an sich sehr ungeziemend und von Euch vieler dabey unterlauffender umständen halber bevorab wegen der von Euch in derley lieferungs sachen, welche zu Unserer Kays. Völccker unterhalt- und Verpflegung, folglich zu deß allgemeinen weesens nutz und bestem gewidmet seynd, machender beschwehr- und hindernus umb so mehr zu verantworten ist, alß solche überall von anderen Churfürsten, und Ständen, ja denen außwertigen selbst auff Vorzeigung Unserer patenten frey paßirt werden / von Euch aber solche nicht respectirt, sondern ohngeachtet wir solche eigenhändig unterschrieben, und Euch daß originale vorgezeigt worden, einen abtrag zu fordern Euch nicht entsetzt; alß ist an Euch Unser gdglt. und ernstlicher befehl, die ohnverlangte Verfügung zu thun, daß obgedachten Unseren mit Unseren Kays. Original patenten versehenen lieferanten fuhrohin mit mehrer bescheidenheit und gebührnus begegnet, und dennenselben nicht nur das von Ihnen abgeforderte geld alsobald zurückh gegeben, so dan der zu vorged. Zweckh anfangs ernantem Oppenheimer und seinen darzu bestelten leuthen der nöthige freye ein- und außgang, ohne einige hinter- oder beschwehrens, wan Ihr anderst einer schwehrenten Verantwortung und ersetzung deß Unseren Völcckern darauß entstehenden schadens entübriget seyn wollet, gestattet, sondern auch dennenselben in erwehnt- obhabender proviantirungs Lieferung allmögliche hülf, vorschub und beystand erwiesen werde: in dieser gnädigster ohngezweifelter Zuversicht Wir Euch mit Kays- gnaden gewogen Verbleiben. Geben in Unserer Statt Wien den ein und zwanzigsten Juny: Anno Siebenzehnhundert und Vierzehen: Unserer Reiche des Röm(ischen) im dritten, deß Hispanischen im eilfften, deß Hungar(schen) und Boheimb(schen) aber im Vierten:

Carl

Vt: Fried. Carl zu Schönborn

Ad mandatum Sac. Caes.  
et Majestatis proprium  
E. F. v. Glanderf.

Auf der Rückseite: Dennen Ehrsamben Unseren und deß Reichs Lieben getreuen  
Burgermeister und Rath der Stadt Cöllen.

Lect. den 11ten Julij 1714.

Rescriptum Caesareum  
den Kayserl. Hoffjuden  
Emanuelen Oppenheimer betreffend.

1714 Juden Geleydt betr.

Siegel unter Papierdecke.

<sup>1</sup> Um möglichst das Original sprechen zu lassen, erfolgt der Abdruck buchstabengetreu.